

borderline-europe, Menschenrechte ohne Grenzen, ist eine NGO mit Sitz in Deutschland, Österreich und Italien, die die Situation der Flüchtlinge und Migranten an den Außengrenzen der Europäischen Union, aber auch weltweit, beobachtet.

1. Die Abschiebungshaft: CIE – Centro di identificazione ed espulsione

Gesetzesgrundlage: Dekret vom 23. Mai 2008, Nr. 92

Die Abschiebungshaft wurde 1998 unter einer Mitte-Links-Regierung in Italien eingeführt (Gesetz Turco-Napolitano). Erstere war Ministerin ohne Geschäftsbereich in der Prodi-Regierung, Napolitano ist heutiger Staatspräsident.

Die ehemaligen CPT – centro di permanenza temporanea, Zentren für den zeitweiligen Aufenthalt, wurden nun umbenannt in CIE – Zentrum zur Identifikation und zur Abschiebung. Hier werden Migranten eingesperrt, die sich irregulär in Italien aufhalten und abgeschoben werden sollen. Das muss allerdings von einem Friedensrichter (wie in Deutschland der Amts- bzw. Haftrichter) bestätigt werden.

In Zeiten von „Massenankünften“ sehen diese Richter die Migranten aber gar nicht persönlich, die Haft wird auf dem Papier verhängt, Härtefälle können kaum identifiziert werden.

Mit dem Sicherheitspaket ist am 15.7.2009 ein neues Gesetz geschaffen worden, das am 8.8.2009 in Kraft getreten ist. Hierin wurde der Aufenthalt in der Abschiebungshaft von 60 Tagen im alten Migrationsgesetz 286/98 („Bossi-Fini“) auf 180 Tage verlängert.

Nach Angaben des Innenministeriums vom 30.7.2009 gab es 13 CIE, die Seite wurde nicht erneuert, es sind derzeit **10 Abschiebungshaftanstalten, die Anzahl der Plätze kann variieren, derzeit sind es ca. 1300 - 1400¹.**

Aufgrund von Revolten mussten 2 Zentren komplett geschlossen werden (CL und KR), Lampedusa gilt derzeit wieder als Erstaufnahme. Einige Zentren sind nur zum Teil „brauchbar“

- **Torino**, Corso Brunelleschi – Piemont – 90/92 Plätze - CRI (Italienisches Rotes Kreuz)
- **Milano**, Via Corelli – Lombardei – 132 Plätze – CRI
- **Bologna**, Kaserne Chiarini – Emilia-Romagna – 95 Plätze - Confraternita di Misericordia di Modena
- **Modena**, Ortsteil Sant'Anna – Emilia Romagna – 60 Plätze - Confraternita di Misericordia di Modena
- **Gorizia, Gradisca d'Isonzo** – Friaul – 248 Plätze – Consorzio Connecting People*
- **Roma**, Ponte Galeria – 364 Plätze - CRI
- **Bari-Palese**, Flughafenanlagen – Apulien – 196 Plätze – CRI

¹ Zahlen des Innenministeriums auf deren Seite immer noch ca. 1800, aber da sind noch alle 13 CIE drin...
<http://www.interno.it/mininterno/export/sites/default/it/temi/immigrazione/sottotema006.html>

- **Brindisi, Restinco** – Apulien – 83 Plätze - ?? unklar, ob nur CARA oder auch CIE
- **Trapani, Serraino Vulpitta** – Sizilien – 43/57 Plätze - Cooperativa Insieme (Connecting People) das neue Lager Milo ist fertig, wird aber ‚unverständlicher‘ Weise nicht genutzt
- **Catanzaro, Lamezia Terme** – Piano del Duca - Kalabrien – 75 Plätze - Cooperativa “malgrado Tutto“

 Derzeit geschlossen oder umfunktioniert:

- Crotone, S. Anna – Kalabrien – 124 Plätze,
- Caltanissetta, Ortsteil Pian del Lago – Sizilien – 96 Plätze – Cooperativa Albatros
- Lampedusa – Sizilien – 200 Plätze → nach Ablauf eines Dekrets im April '09 wieder Erstaufnahme
- *Gradisca ist seit Ende Februar faktisch nicht mehr richtig funktionstüchtig (Revolte)

Oberleitung:

Die Präfekturen-Utg (Ufficio territoriale del Governo, Art Regierungspräsidien, dem IM unterstellt), geben die Leitung dann weiter an Betreiber (privat).

Die Zentren werden konzipiert von: Direktion des Zentralen Dienstes für Immigration und Asyl (gehört zur Abteilung Bürgerrechte und Immigration im IM).

Neue Überlegung für eine Umstrukturierung: Alle Abschiebungshaften sollen dem *Italienischen Roten Kreuz* als Betreiber unterstellt werden.

2. Wie sieht es in den Abschiebungshaften aus²

Die Revolten in 2010

Die meisten Revolten in 2010 sind aufgrund der seit 08/2009 in Kraft getretenen Haftverlängerung auf 6 Monate ausgebrochen. Fast immer waren Maghrebener diejenigen, die die Proteste ausgelöst haben.

Die Polizei hat nicht gezögert, Schlagstöcke und Tränengas einzusetzen.

Es gab viele Selbstverletzungen wie z.B. sich Schnitte zufügen, sich den Mund zunähen, auch Selbstmordversuche.

- „sie halten uns wie Tiere, ich brauche Beruhigungsmittel“ (02/2010 – Bari)
- Wir sind müde, unter diesen Konditionen zu leben, wie die Ratten leben wir. Das Essen ist ungenießbar. Wir leben wie Gefangene, aber wir sind keine Verbrecher. (03/2010 – Mailand)
- „Am 30.3. brach in der Abschiebungshaft Ponte Galeria ein Revolte aus. Es schien ein Tag wie jeder andere, viele Häftlinge waren mit Schlafmitteln ruhig gestellt worden. Alle „leben“ hier gemeinsam, Drogenabhängige neben Hepatitis-erkrankten, Migranten, die schon seit 20

² Infos: Gabriele des Grande, fortresseurope und <http://www.meltingpot.org/articolo16418.html>, Fotos Gradisca auch dort! Und zu BO: <http://www.meltingpot.org/stampa16417.html>, <http://ita.anarchopedia.org/CPT>

Jahren in Italien lebten, Alkoholiker..." (04/2010 – aus einem Bericht über die Situation in Rom)

- Am 17.4.2010 versucht sich die Nigerianerin Joy, die einen Polizisten der versuchten Vergewaltigung angeklagt hat, in der Abschiebungshaft Modena umzubringen
- „Am Abend des 8.6. versuchten sich zwei junge algerische Männer in der Abschiebungshaft Rom zu erhängen. Sie sollten am nächsten Tag abgeschoben werden.“ (06/2010 –Rom)
- Versuchte Flucht aus Trapani, Revolten in Turin nach dem Bekanntwerden der Rückübernahmeabkommen mit Tunesien (max. 5 am Tag!!!) und Algerien (07/2010 – Trapani, Turin)
- Immer wieder Selbstverletzungen und Gewalt durch die Polizei in den Haftanstalten, massive Proteste der Häftlinge, Matratzen anzünden etc. gegen Haftdauer, Haftbedingungen und Abschiebungen (07/2010 – Rom, Gradisca, Mailand)
- Im August versuchen Migranten aus fast allen Haftanstalten Italiens auszubrechen (08/2010)
- Überschwappen der Proteste nach Sardinien – schwere Proteste in Elmaas, Fluchtversuch, Matratzen brennen (08/2010 – Elmas, Cagliari)
- Die Proteste gehen weiter, jeden Monat...
- Die NGO Medu bringt einen Report über die Abschiebungshaft Rom raus: „Unangemessener Ort, um die Würde der hier inhaftierten Menschen und deren Grundrechte zu garantieren“. Keine ordentliche medizinische Versorgung, der öffentliche Gesundheitsdienst hat keinen Zutritt, massenhafte Verabreichung von Psychopharmaka (11/2010 - Rom)
- Prozessierung von „Rädelsführern“ der Proteste, von Geflüchteten, um Exempel zu setzen.

Heute...

- **Turin: Ital. Rotes Kreuz** - mindestens 1.350.000 € pro Jahr Kosten. Seit Eröffnung 1999 unter dem selben Betreiber.³ Diverse Revolten, dauerhaft, letzte am 27.2.2011
- **Mailand: CRI** – immer wieder Revolten, altes Containerzentrum. Im letzten Jahr versuchte einer der Polizeiinspektoren eine Nigerianerin zu vergewaltigen, sie zeigte ihn an. Daraufhin wurde umgehend versucht, sie abzuschicken was aber verhindert werden konnte. Im Februar diesen Jahres wurden die Zeugenaussagen des Opfers und ihrer Zeugen als unglaubwürdig eingestuft, die des Angeklagten und des Lagerleiters als glaubwürdig. Der Polizeiinspektor wurde freigesprochen.
- **Bologna: Misericordia** – alles in Zement, auch die Möbel, keine Türen in den Bädern. Militär beachte nach Sicherheitsfrage in 2008. Freigang im Gebäude. Frauen- und Männertrakt. Die meisten bleiben mindestens einen Monat, viele drei und mehr.
März 2011: 54 Tunesier von den Ankünften in Lampedusa hierher verlegt. Niemand weiß, warum

³ <http://www.dirittiglobali.it/home/categorie/23-immigrati-a-rifugiati/11329-il-cie-di-torino-costa-1350000-euro-lanno.html>

wer wohin kommt, sie haben alle eine Ausreiseverfügung. Ein Tunesier näht sich Ende Februar die Lippen zu. AM 1.3.2011 besetzen Aktivisten das Lager.

Die meisten Insassen französischsprachig.

- **Modena: Misericordia** - 27.2.2011 Transfer von 42 in Lampedusa angelandeter Tunesier, sofortige Proteste (Matratzen anzünden...)
- **Gorizia/Gradisca: Connecting People** - Revolte am 26. und 27.2.2011, nur noch eine Zelle für 100 Leute verfügbar. Revolten seit eineinhalb Jahren, Veröffentlichung vom Video des 21.9.2009 mit den verletzten Insassen (Polizeiprügel) bei fortresseurope.
- **Rom: CRI** – Ende Februar 244 Insassen: 160 Männer, 84 Frauen. Am 19.2.2011 werden 90 in Lampedusa und Pantelleria angelandete Tunesier hierhin verlegt.
- **Bari: CRI** - vollkommene Überfüllung, mehr als 1300 Personen im gesamten Lagerbereich, also auch Erstaufnahme für Asylsuchende, durch Lampedusa-Transfers, Anwaltsvereinigung hat vor Gericht Klage gegen die Situation eingereicht, nachdem weder die Kommune noch die Provinz auf ihre Berichte und Forderungen geantwortet. Richter hat ihnen Recht gegeben und es wird eine Sachverständiger eingesetzt, der das Lager überprüfen soll. (März 2011)
Schnellprozesse auch hier gegen 2 Migranten, die Ende Februar ausgebrochen waren
- **Brindisi: Connecting People** - Proteste Ende Februar, Schnellprozesse
- **Trapani: Connecting People – Cooperativa Insieme;** Ebenso dauerhafte Revolten, CIE eine Etage in einem Gebäude mit einem Altenheim (!) zusammen. Gibt keine Freiluft. 23.2.2011 Transfer von 40 angelandeter Tunesier. Sie haben sofort gegen ihre Inhaftierung protestiert.
- **Lamezia Terme: "malgrado tutto"** - immer wieder Ausbruchsversuche.

Berichte von MSF und anderen Organisationen haben die Situation in den CIE immer wieder angeklagt, Innenminister Maroni hat sie als falsch bezeichnet.

3. Besondere Situation: die Ankünfte der Tunesier 2011

Stand 20.3.2011 - bisher sind ca. 11.200 Tunesier seit Beginn der Revolution in Tunesien im Dezember 2010 in Lampedusa und den Nachbarinseln angelandet (Stand April: 22.000) Aus diversen Quellen (NGO – Mitarbeiter auf Lampedusa, Anwälte in den diversen Lagern in Süditalien) haben wir Folgendes in Erfahrung gebracht:

- **LAMPEDUSA:** ca. 22.000 seit Anfang des Jahres – absolute Notsituation – kaum noch Transfers auf das Festland da alles voll. 20.3.2011 – ca. 4000 Tunesier unter inhumanen Umständen auf der Insel.
machen dort Fotos und vergeben Nummer für den Transfer
- **NEU NACH DER TAGUNG:** Alle wurden abtransportiert. Alle, die nach dem 5.4.2011 ankommen aus Tunesien sollen per Dekret abgeschoben werden. Vermehrte Ankünfte von Flüchtlingen, die über Libyen kommen, dort auch schon länger waren (Eritreer, Somalier etc.)

- BARI: Auffanglager mit mehr als 1300 Personen (Kapazität 994) überfüllt. Dort die meisten Tunesier, einige auch in Abschiebungshaft, wer und warum unklar. Haft ebenfalls übervoll.
- BRINDISI: auch hier ist die Haft voll.
Weder in Bari noch in Brindisi gibt es Zugang für die Mitarbeiter des Projekts PRAESIDIUM in die Haft (UNHCR; IOM; Save the children...)
- **Aber: wechseln der Strategie der Regierung:** Tunesier werden NICHT in die Abschiebungshaft gebracht, das bestätigt der eingesetzte Kommissar für den Migrationsnotstand Caruso – man hat Angst vor Revolten! Zugang für NGOs in den anderen Lager wird massiv reduziert, z.B: darf emergency nicht helfend eingreifen

4. Die italienische Politik in Zeiten des >biblischen Exodus'<

Italien reagiert auf die Ankünfte wie gewohnt: Mit Panikmache. „**Biblischer Exodus**“ und ähnliche Begriffe werden verwendet.

Italien hat alles daran gesetzt, gut Freund mit Ben Ali und Ghaddafi zu sein.

Seit Mai 2009 funktionierte das „Freundschaftsabkommen“ mit Libyen – Flüchtlinge wurden ohne jegliche Chance auf Asylantragstellung **schon auf See nach Libyen zurückgeschoben**. Die genauen Zahlen sind nicht bekannt, aber es müssen um die 2000 gewesen sein.

Sie landeten in den **libyschen Lagern**, in denen sie dann – und das wurde bekannt – Opfer schwerer Gewalt wurden. Das warf kein gutes Licht auf Italien, hat es aber trotz massiver Proteste nicht von seinem Handeln anrücken lassen.

Vor dem **Europäischen Menschenrechtsgerichtshof läuft seit Juli 2009 eine Klage von 24 Somaliern**, die von Italien zurückgeschoben und in Tripolis inhaftiert worden waren. Ausgang ungewiss. Nun ist der „Freund“ Ghaddafi abhanden gekommen.

Seit der Ankünfte der Tunesier, ca. 22.000 (Stand 6.4.2011) seit den letzten zweieinhalb Monaten wurden folgende Schritte wurden durch die Regierung in die Wege geleitet:

- 1) Finanzielle und materielle Hilfe an der **tunesischen Grenze** ca. 50 Mio Euro, Maroni hat klar gesagt „damit die Flüchtlinge dort gepflegt werden und nicht herkommen“.
- 2) Am 25.3.11 treffen sich **Maroni, Frattini und die tun. Regierung in Tunis:** für den Gegenwert eines Kredites von weiteren 150 MIO Euro (100 MIO sind wohl schon geflossen) erklärt sich Tunesien bereit, die Abfahrten zu blockieren.⁴
In einem Video vom 25.3., in dem tun. Flüchtlinge auf Lamp. Interviewt werden, heißt es: sie haben gehört, dass niemand mehr losfahren kann, es sei dort durch die Medien gegangen; ihnen habe man gesagt, man verlege sie alle zum 1.4.2011 auf das ital. Festland/Sizilien
- 3) **Lampedusa:** es fanden tagelang keine Transfers mehr auf das Festland statt
- Schlafen an der Mole mit dünnen Decken, keine sanitären Anlagen, nicht genug zu Essen

⁴ http://www.agi.it/in-primo-piano/notizie/201103252002-ipp-rt10299-immigrati_patto_con_tunisi_contro_sbarchi_rivolta_a_lampedusa

und zu trinken

- statt Unterkünfte auf dem Festland: Ideen von Zeltlagern und Militärschiffen als Schlafstätten
- am 24.3. Transfer von 500-700 Tunesiern **in das Lager Mineo**, das ja nur für Asylsuchende aus ganz Italien vorgesehen war

- 4) Neuschaffung eines Großlagers in Innersizilien. **MINEO**, 2000 Plätze für Asylsuchende auf dem ehemaligen Militärgelände Mineo. Alle Asylsuchenden Italiens sollen hierher verlegt werden, angeblich auf freiwilliger Basis, die ersten wurden am 18.3.2011 aus Sizilien und Apulien hierher verlegt. Was mit den **dezentralen Auffanglagern** für Asylsuchende passieren soll ist unklar. Proteste der anliegenden Gemeinden, auch derer, die ihr JA zu den Asylsuchenden gegeben hatten
- 5) Neue Strategie der ital. Regierung: „emergenza“ – Notstand - schaffen war das Ziel, damit - die EU schnellstens Geld gibt und damit die EU sich für eine Seeblockade und Zurückweisungen auf See einsetzt – NATO (kanad. Schiff) rettet z.B. am 25.3. 350 Flüchtlinge in Seenot nicht!, da diese nicht nach Tunesien zurückwollten!!!!⁵
- tunes. Flüchtlinge wurden als Faustpfand benutzt, damit die tunes. Regierung Migration verhindert, denn nur dann zahlt Italien – Vereinbarung 150 MIO Kredit für Migrationskontrolle. Eine gute Nachricht: am **8.3.2011 hat die italienische Regierung 58 vom UNHCR registrierte Flüchtlinge aus Eritrea resettlet**. Sie gehören zu einer Gruppe von ca. 2000 Eritreern, die unter dem Schutz des italienischen katholischen Bischofs in Tripolis stehen. Mithilfe des CIR; des italien. Außenministeriums wurden die besonders vulnerablen ausgesucht und ausgeflogen.
- 6) **Frontex in Sizilien**: in CL, trotz wochenlangem Bemühen, den schweizer Vertreter zu sprechen keine Chance – Rückrufe anonym, keine Authorisierung, trotz Freigabe durch eine römische Behörde im IM, die Schweizer Grenzschutz und Frontex Warschau. So viel zur Transparenz. Präfekt Caruso, Notstandskommissar: „dann war ich wohl zu freizügig, euch einen Interviewtermin gegeben zu haben“...

KEINERLEI Denken an **andere Möglichkeiten wie Umsetzung der EU – Richtlinie RICHTLINIE 2001/55/EG DES RATES vom 20. Juli 2001 über Mindestnormen für die Gewährung vorübergehenden Schutzes im Falle eines Massenzustroms von Vertriebenen und Maßnahmen zur Förderung einer ausgewogenen Verteilung der Belastungen, die mit der Aufnahme dieser Personen und den Folgen dieser Aufnahme verbunden sind, auf die Mitgliedstaaten**, http://eur-lex.europa.eu/smartapi/cgi/sga_doc?smartapi!celexplus!prod!DocNumber&lg=de&type_doc=Directive&an_doc=2001&nu_doc=55
Diese RL kann angewendet werden, wenn das Asylsystem den Massenzustrom nicht verkraftet, und dieses Risiko werde jetzt immanent, so auch der linke grüne portugiesische Abgeordnete Tavares.

⁵ http://www.ansa.it/web/notizie/rubriche/topnews/2011/03/25/visualizza_new.html_1531236670.html

5. Die soziale Lage der Flüchtlinge in Italien – DUBLIN II und die deutschen VGs

siehe dazu auch den neuen Bericht Bender/Bethke

Ohne auf die verschiedenen Unterbringungstypen in Italien einzugehen – das würde den Rahmen sprengen – möchte ich noch kurz etwas anmerken, was vor allem für die Rechtsberater/innen wichtig ist, die mit DUBLIN – Transfers nach Italien zu tun haben.

Normalerweise werden Dublin-Zurückgeführte nicht inhaftiert, es sei denn, sie stehen zur Abschiebung aus.

UNHCR, CIR (Italienischem Flüchtlingsrat) und weitere bekannte Nichtregierungsorganisationen in Italien sehen im Mangel an Unterbringungsmöglichkeiten und sozialer Unterstützung für Flüchtlinge das größte Problem. Asylantragsteller, die in einer Erstaufnahme zur Identifizierung untergebracht werden (CARA), werden offiziell nach 20-35 Tagen entlassen. Sie fallen in ein tiefes Loch, denn es ist sehr schwierig, einen Platz in dem weiterführenden Schutzsystem für Asylsuchende und Flüchtlinge, SPRAR genannt, zu bekommen. Die Einrichtung der SPRAR-Plätze beruht auf der Freiwilligkeit der Kommunen, es stehen derzeit 3000 Plätze in ganz Italien zur Verfügung. 501 Plätze davon sind vulnerablen Gruppen vorbehalten. Zwar sind die Asylantragszahlen in Italien deutlich zurück gegangen (17.603 Anträge in 2009 im Gegensatz zu 31.097 in 2008) – aber dennoch wird die große Diskrepanz zwischen Antragszahl und zur Verfügung stehender Plätze deutlich. Es gibt derzeit mehrere, teilweise nicht öffentliche Recherchen zu dem Thema der Obdachlosigkeit von so genannten Dublinern.

Alle bestätigen dasselbe Szenario: die Flüchtlinge, so auch die Zurückgeschickten, müssen sich selber ein Dach über dem Kopf besorgen. Da sie in Kleinstädten gar keine Chance haben wandern sie fast alle in Großstädte wie Turin, Mailand und Rom ab. Hier bedeutet das: Leben in besetzten Häusern, meist ohne fließend Wasser, Strom und Heizung. In Turin haben Kollegen fast nur Flüchtlinge vorgefunden, die alle einen Schutzstatus hatten (Anerkennung oder subsidiärer Schutz, meist Eritreer oder Somalis), fast alle waren schon einmal in einem anderen europäischen Land und wurden zurückgeschoben.

In Rom wurde nach einem Vergewaltigungsfall die ehemalige somalische Botschaft, in der mehr schlecht als recht Asylsuchende illegal lebten, geräumt. Die Verhältnisse dort waren schlimm, nun aber mussten an die 100 Asylsuchende und Anerkannte Flüchtlinge in eine Unterführung umziehen, um überhaupt etwas über dem Kopf zu haben – knapp 100 Betten

in einer seit langem gesperrten Straßenunterführung – das ist die italienische Antwort auf Aufnahme...

Sie haben keinerlei Versorgung, weder soziale noch medizinische.

Deutschland sollte unbedingt von Rücküberstellungen nach Italien im Dublin II- Verfahren absehen.

Einige Verwaltungsgerichte sehen das inzwischen zum Glück genauso, Berichte über die mangelnde Unterkunft und dem damit verbundenen mangelnden Schutz, nun auch die vermehrten Ankünfte der Tunesier, die die Lage noch schwieriger macht, haben einige VGs gegen Rücküberstellungen urteilen lassen.

6. Forderungen diverser Gruppen für die Flüchtenden aus Nordafrika, unter ihnen auch viele subsaharanische Flüchtlinge, die noch nicht raus konnten:

Forderungen an den Sondergipfel 11.3.2011 Libyen:

- dass die über 11.000 von UNHCR in Libyen registrierten Flüchtlinge gerettet, evakuiert und in Europa aufgenommen werden ein Teil auch in Deutschland,
- dass zügig eine solidarische und menschenwürdige Aufnahme von Flüchtlingen in Europa organisiert wird. Keinesfalls dürfen, Flüchtlingsboote auf dem Meer zurückgewiesen oder abgedrängt werden,
- dass Tunesien und Ägypten jede erdenkliche Hilfe erhalten.
- Dass die Abschottung Europas und die Zusammenarbeit mit Ghaddafi kritisiert wird
- Dass offene Grenzen für Flüchtlinge aus Syrien in Europa geschaffen werden sowie
- die unbürokratische Aufnahme von in Südeuropa angekommenen Flüchtlingen auch in Deutschland gefordert wird
- Erleichterung der Visa-Regeln und Erteilung einer befristete Arbeitsgenehmigung
- Europa braucht eine aktive, kreative und humane Politik gegen das Flüchtlingseend. Abschottung und Abschreckung sind die falschen Methoden.